

# Denkt an den Stahl, Studenten!

**Los geht's!** Seit wenigen Tagen sind die Ausschreibungsunterlagen für die Steel Student Trophy 2013 online. Die hohe Auszeichnung wird vom Österreichischen Stahlbauverband (ÖSTV) für herausragende Arbeiten und Projekte vergeben, bei denen der Einsatz des Werkstoffes Stahl eine maßgebliche Rolle spielt.



**Darum geht's konkret:** die Baufläche auf dem innerstädtischen Gelände eines ehemaligen Sportplatzes im Grazer Stadtteil Jakomini



**So war's beim letzten Mal:** Der damalige ÖSTV-Präsident Peter Zeman gratuliert den Preisträgern zu ihren herausragenden Leistungen.

Ida Pirstinger vom Institut für Gebäudelehre an der Technischen Universität Graz war maßgeblich an der Formulierung der Ausschreibung beteiligt. „Das vielleicht Wichtigste an der Steel Student Trophy besteht darin, dass sie die Kooperation und Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Fakultäten und Fachrichtungen un-



Universitätsassistentin  
Ida Pirstinger, TU Graz

gemein fördert.“ Bei der Steel Student Trophy 2013 ist die produktive Zusammenarbeit von Architekten und Bauingenieuren von ganz besonderer Bedeutung – und das „in einer viel früheren Phase, als das im täglichen Praxisbetrieb eigentlich

üblich ist“, wie Pirstinger betont. Schon deshalb ist für sie die Steel Student Trophy „absolut begrüßenswert – das Preisgeld ist natürlich ein weiterer wichtiger Aspekt“.

Worum geht's genau? Um die steirische Hauptstadt. Auf dem innerstädtischen Gelände eines ehemaligen Sportplatzes im Grazer Stadtteil Jakomini möge prototypisch eine zeitgemäße und zukunftsfähige urbane Blockrandtypologie als konstruktiver Stahlbau entwickelt werden, wird bei der Steel Student Trophy 2013 gefordert. Das Wohnbauprojekt soll im Sinne eines Weiterbaues des bestehenden Stadtraumes optimal eingegliedert werden und gleichzeitig durch die Ausformulierung als modularer Typus auch zur Nachverdichtung urbaner Wohngebiete wie Brachflächen und Baulücken universell verwendbar sein.



Wer holt sich die Steel Student Trophy 2013?

### Wünsche an die Teilnehmer

Die vorzuschlagende neue Wohntypologie in Stahl soll die konstruktiven, funktionellen und ästhetischen Qualitäten des Baustoffs positiv hervorkehren und ein ansprechendes Toolkit zur Schließung innerstädtischer Baulücken darstellen. Besonderer Wert wird auf das architektonisch schlüssige, materialgerechte Zusammenwirken der Grundelemente Tragwerk, Fassade und Raumbildung/Grundriss gelegt.

Höhenstaffelungen sind erlaubt, punktuelle, hochhausartige Akzentuierungen sind jedoch ausdrücklich nicht erwünscht. Die maximale Gebäudehöhe ist so zu wählen, dass die Höhenlage der obersten Geschoßfußböden nicht mehr als 22 m über angrenzendem Niveau liegt.

Als wesentliches Beurteilungskriterium wird der innovative Umgang mit dem Baustoff Stahl angesehen. Wechselwirkung und Zusammenspiel zwischen tragenden Bauteilen und raumbildenden Elementen stehen im Zentrum. Interessante konstruktive Lösungsansätze und unkonventionelle architektonische Konzepte sind ausdrücklich erwünscht. Eine hohe Bedeutung liegt in der klaren Ausformulierung der Modularität des vorgeschlagenen Entwurfs in Bezug auf

die Verwendung des Grundsystems. Besonderes Augenmerk wird auf einen ressourcenschonenden und baustoffgerechten Materialeinsatz für das zu entwickelnde Tragwerk gelegt. Die Tragbarkeit und Gebrauchstauglichkeit der geplanten Konstruktion soll dabei im Rahmen einer Vorstatik nachgewiesen werden, wobei die Eurocodes angewendet werden sollten.

### Die Bauphysik ist wichtig!

Ganz wesentlich ist das stahlbaugerechte Planen und Gestalten, Stichworte: Stützenfreiheit, große Spannweiten, Flexibilität in der Raumnutzung etc. Gesucht werden kreative Lösungen im bauphysikalischen Bereich hinsichtlich Wärme-, Feuchte- und Schallschutz. Wer hat also gute Ideen zu Außenbeschattungen, Abdampfungslösungen etc.? Auch zeitgemäße Lösungen hinsichtlich Energieeffizienz und Behaglichkeit sind sehr wesentlich.

Dazu ein Tipp: Das Areal befindet sich ja im Fernwärmeversorgungsgebiet der Stadt Graz und bedarf daher nicht notwendigerweise einer alternativen Energieversorgung.

### Die Meinung der Topexperten

Die Zuerkennung der Preise in einer Gesamthöhe von 9000 Euro erfolgt durch eine hochrangige Jury. Apropos Jury. Zur Vorsitzenden hat der Österreichische Stahlbauverband die ARTEC-Architektin Bettina Götz gewinnen können. Die gebürtige Vorarlbergerin hat selbst schon die verschiedensten Auszeichnungen eingeehmt, so z. B. den Preis der Stadt Wien für Architektur oder den 1. Preis beim Wettbewerb für das Wohnheim im Olympischen Dorf in Innsbruck. Aktuelle ARTEC-Projekte werden in ganz Österreich und auch jenseits der Grenzen realisiert. Besonders bemerkenswert ist sicher auch ihre Präsenz als Vorsitzende des Beirates für Baukultur des Österreichischen Bundeskanzleramtes. Da muss wohl auch die Baukultur für die Projekte der Steel Student Trophy absolut hochklassig sein ...

SOLID wird die Steel Student Trophy 2013 im nächsten halben Jahr betreuen und begleiten. (pj)



## DATEN & FAKTEN

### Wettbewerbsunterlagen:

[www.stahlbauverband.at](http://www.stahlbauverband.at)

### Abgabe der Teilnahmeerklärungen:

bis 31. 1. 2013

### Abgabe der Projektarbeiten und Modelle:

am 1. 3. 2013, ganztätig

**Kontakt:** [info@stahlbauverband.at](mailto:info@stahlbauverband.at)

**Preisverleihung:** Ende April 2013

### Preisgelder

1. Preis: 4.000 Euro
2. Preis: 3.000 Euro
3. Preis: 2.000 Euro



## DIE TOP-JURY

- ▶ Vorsitzende: ARTEC-Architektin Bettina Götz (im Bild)
- ▶ Prof. Klaus Bollinger (Bollinger+Grohmann)
- ▶ Georg Matzner, ÖSTV-Geschäftsführer
- ▶ Walter Siokola, GF bei Zeman & Co und ÖSTV-Funktionär
- ▶ Vertreter der Stadt Graz
- ▶ Vertreter der universitären Lehre